

Datenbank erfasst fast 23.000 Auswanderer

Geschichte: Der Naturwissenschaftliche und Historische Verein hat die Personalien von unzähligen Lippnern aufgezeichnet, die in früheren Zeiten in die USA ausgewandert sind. Die Informationen sind im Internet für jeden abrufbar

VON TORBEN GOCKE

Horn-Bad Meinberg/Detmold. Nicht immer war es so, dass die Menschen nach Europa wollten. Vor etwas mehr als 100 Jahren war die Stoßrichtung noch eine ganz andere. Um der Armut auf dem alten Kontinent zu entfliehen, machten sich – in der Hoffnung auf ein besseres Leben – Abermillionen Menschen auf den Weg in die Neue Welt. Tausende davon hat der Naturwissenschaftliche und Historische Verein in einer Datenbank zusammengefasst.

Amerika versprach Freiheit und Selbstbestimmung für jeden, der sich nur auf den Weg machte. Reedereien hatten Hochkonjunktur, als es darum ging, die Kapazitäten für die Ozeanüberquerung zu schaffen. Armut und eine schlechte Perspektive trieben während der großen Auswanderungswellen auch die Lipper in Richtung Küste. Von Bremerhaven etwa machten sich Tausende auf den Weg ins ferne New York, von wo aus es für einen Großteil der deutschen Neuankömmlinge in den Mittleren Westen Amerikas ging.

Wo genau die eigenen Vorfahren gelandet sind, welchen Weg sie nahmen oder welche Verwandtschaft eventuell in die Staaten besteht, das alles waren Fragen, die sich auch die Mitglieder des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins schon immer gestellt



Fleißiger Archivar: Herbert Penke und Mitglieder des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe haben eine riesige digitale Datenbank zum Thema Auswanderer zusammengetragen. FOTO: GOCKE

haben. „Besonders traf das für Dietmar Willer zu, der hat damals die Datenbank ins Leben gerufen, in der wir heute beinahe 23.000 Menschen erfasst haben“, weiß der Horn Bad Meinberger Herbert Penke, der bis heute an der Fortsetzung der Datenbank mitarbeitet.

Welche Dimension die frei-

willig geleistete Arbeit zur Digitalisierung und Sammlung der vorhandenen Daten dabei hat, wird erst bei einem genaueren Blick hinter die Online-Listen deutlich. Hinter jedem Namen, der hier zu lesen ist, steckt ein eigener Rechercheaufwand.

„Mal geht es recht schnell,

weil vielleicht ein umfangreiches Kirchenbuch oder entsprechende Akten aus der Verwaltung vorhanden sind, und mal müssen wir wesentlich kleinteiliger arbeiten“, berichtet Penke im Gespräch. Nicht selten sind auch die verbrieften Kenntnisse der Vereinsmitglieder gefragt, wenn es et-

wa um lippische Besonderheiten geht – etwa im Namensrecht des Fürstentums, welches weniger an den Personen als vielmehr an den jeweiligen Höfen orientiert war. „Auch stoßen wir gelegentlich auf falsche oder unsaubere Dokumentationen, wo wir dann voll gefordert sind“, erzählt Penke.

Die Datenbank ist für Jedermann im Internet einsehbar. Dazu haben die Vereinsmitglieder außerdem allgemeine Informationen und weiterführende Texte und Hintergründe zusammengestellt.

Die Infos gibt's im Internet unter www.lippe-auswanderer.de